

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 53. Freitag den 2. Juli 1850.

## Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Nagold.

Nagold. Der — im diesseitigen Oberamts-Bezirk neu zu bildende Zunft-Verein der Rübler und Käser, wird am Montag den 5. Juli, Vormittags, derjenige — der Buchbinder, am Dienstag den 6. Juli, Vormittags, der Glaser, an demselben Tage, Nachmittags, der Färber, am Donnerstag, den 8. Juli, Vormittags, der Hafner, am nämlichen Tage, Nachmittags, der Hutmacher, am Freitag den 9. Juli, Vormittags, der Nagelschmide, an demselben Tage, Nachmittags, der Sattler und Sebler, am Montag den 12. Juli, Vormittags, der Sailer, am nämlichen Tage, Nachmittags, endlich der Zunft-Verein der Schlosser und Messerschmide, am Dienstag den 13. Juli, Vormittags, durch das R. Oberamt auf dem Rathhaus der Oberamts-Stadt Nagold, welche zum Ladensitz dieser Zünfte bestimmt ist, organisiert werden.

Hievon haben die Ortsvorsteher sämt-

liche Meister der bezeichneten Gewerbe mit der Auflage sogleich in Kenntniß zu setzen, daß sie sich an den bestimmten Tagen, je Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus bei Strafe zuverlässig einzufinden haben.

Den 30. Juni 1850.  
R. Oberamt.

Freudenstadt. Am Samstag den 10ten dieß, wird die Lieferung einer Pferds-Ration im Abstreich verakkordirt werden, wobei sich die Liebhaber, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus einzufinden können.

Den 1. Juli 1850.  
Oberamts-Pflege.  
Stahl.

Spielberg, Gerichts-Bezirks Nagold. [Schulden-Liquidation.] In Schuldsachen des Jakob Wurster, Fuhrmanns von Spielberg, ist dem Königl. Amts-Notariat und dem Gemeinderath zu Spielberg die Liquidation der Schulden, verbunden mit einem Nachlaß-Vergleichs-Versuche, oberamtsgerichtlich aufgetragen.

Zur Vornahme dieses Geschäfts ist



Samstag der 17. Juli l. J.  
bestimmt.

Es werden nun die unbekannt  
Glaubiger und Bürgen des Jakob  
Wurster öffentlich aufgefördert, daß  
sie an gedachtem Tag,

Morgens 8 Uhr,

entweder in Person, oder durch gesch-  
lich Bevollmächtigte in dem Wirths-  
hause zum Döhlen in Spielberg er-  
scheinen, unter Vorlegung der Ori-  
ginal-Schuld-Dokumente ihre Forderun-  
gen liquidiren, und sich über einen  
Vorg- oder Nachlaß-Bergleich er-  
klären.

Diejenige Glaubiger, welche nicht  
erscheinen, werden, wenn ihre Forde-  
rungen nicht aus den Gerichts-Acten  
ersichtlich sind, von dem Königlichem  
Oberamtsgericht Nagold am

Montag den 19. Juli l. J.  
durch einen Präclusiv-Bescheid von der  
gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Den 11. Juni 1850.

K. Amts-Notariat  
und

Gemeinderath Spielberg.  
Amts-Notar  
Stroh.

Besenfeld, Oberamts Freuden-  
stadt. Die hiesige Gemeinde hat noch  
im Laufe dieses Sommers eine Stre-  
cke Bizinal-Chaussee von 185 Ruthen  
hiesiger Markung, zwischen Besenfeld  
und Arnagold, förmlich chaussirt her-  
zustellen, und daher beschloffen, solche  
im Wege der Abstreichs-Verhandlung  
zu verakkordiren.

Hiezu ist Tagfahrt auf  
den 24sten Juli d. J.

festgesetzt. Lustbezeugende Personen,  
möchten sich mit obrigkeitlichen Zeug-  
nissen über Befähigung dieser Arbeit  
sowohl, als über Vermögen versehen,  
an gedachtem Tage,

Mittags 12 Uhr,

in dem Wirthshaus zur Sonne da-  
hier einfinden, wo alsdann die weitere  
Bedingungen hierüber bekannt gemacht  
werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
ersucht, dieß ihren Amts-Untergebenen  
gehörig bekannt zu machen.

Den 29. Juni 1850.

Gemeinderath.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Theater-Anzeige im  
Freien.] Nächsten Sonntag wird von  
der anwesenden Schauspieler-Gesell-  
schaft bei guter Witterung aufgeführt:

Die Räuber,

oder:

Carl Moor und seine Genossen.

Schauspiel in 5 Abtheil. v. Schiller.  
Der Schauplatz ist auf dem Schloßberg  
bei Nagold, der Anfang um  $\frac{1}{4}$  Uhr.

Altenstaig Stadt. Am 15ten  
Juni ist von Simmersfeld bis Enz-  
Absterle ein blauer, tuchener Mantel  
verloren oder in einem der beiden Or-  
ten entwendet worden. Der Mantel  
hat ein einfaches, silbernes Schloß,  
schwarzen Sammetkragen, und ist an  
den aufgenähten Schlaufen kenntlich,  
durch welche der Kragen, welcher in

der Chaise zurückgeblieben ist, befestigt werden konnte. Wer etwas davon in Erfahrung bringt, wird gebeten, hievon gegen eine angemessene Belohnung dem Unterzeichneten die Anzeige zu machen.

Apotheker Pregelzer.

Nagold. Die in Folge der neuen Gewerbe-Ordnung nöthig gewordene Formularien als: Meisterrechts-Bewerbungs-Protokolle, Lehrlings-Prüfungs- und Lehrlings-Vertrags-Protokolle, auch Meister-Verzeichnisse, in tabellarischer Form, sind bei Unterzeichnetem, das Buch à 24 kr. zu haben; wovon die Herrn Oberzunft-Meister zu gefälliger Abnahme hiesmit in Kenntniß gesetzt werden.

Den 21. Juni 1830.

J. W. Wischer,  
Buchdrucker.

Freudenstadt. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete verkauft wegen herangerückten Alters sein, im Kirchen-Viertel gelegenes, geräumiges und zu jedem Gewerbe sich eignendes, Wohnhaus, welches sich namentlich zu jedem Gewerbe qualificiren würde, da ein starker Dronnen im Hause ist.

Ferner wird zu obigem, oder einzeln im Christophsthal gelegen, verkauft: ein halbes Haus mit wochentlich 24 Stunden Wasser-Verechtigkeith, welche bisher zu einer Lohmühle verwendet wurde.

Die Herrn Kaufs-Liebhaber können auf billige Bedingungen rechnen, und die beiden Gebäude, wozu auf

Verlangen auch 1/2 Morgen Acker gegeben werden kann, täglich einsehen.

Den 15. Juni 1830.

Resignirter Bürgermeister  
Stöckler.

Garrweiler, Oberamts Nagold. Bei mir liegen 50 fl. Pfeg-Geld gegen 2fache gerichtliche Verfestherung, zum Ausleihen parat.

Den 24. Juni 1830.

Jakob Dittmer.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 24. Juni 1830.

|           |                   |             |                       |
|-----------|-------------------|-------------|-----------------------|
| Kernen 1  | Schf. 11fl. 44kr. | 11fl. 23kr. | 11fl. 12kr.           |
| Roggen 1  | — . . . . .       | 7fl. 44kr.  | — fl. — kr.           |
| Gersten 1 | — . . . . .       | 7fl. 12kr.  | — fl. — kr.           |
| Haber 1   | — . . . . .       | 4fl. 18kr.  | 4fl. 15kr. 3fl. 54kr. |

Fleisch-Preise.

|                                     |              |
|-------------------------------------|--------------|
| Ochsenfleisch . . . . .             | 1 Pfund 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck . . . . . | 1 — 8kr.     |
| — ohne — . . . . .                  | 1 — 7kr.     |
| Kalbsteisch . . . . .               | 1 Pf. 4 kr.  |

Brod-Taxe.

|                                |                   |
|--------------------------------|-------------------|
| Kernbrod . . . . .             | 4 Pfund 12kr.     |
| Roggenbrod . . . . .           | 4 — 9 kr.         |
| 1 Kreuzerweck schwer . . . . . | 8 Loth 1 Quentle. |

Abentheuer eines Brautwerbers.

Von ihm selbst erzählt.

(Fortsetzung.)

Man brachte Messer und Scheere herbei; man schnitt den Hut vom Nacken über den Kopf hinweg in zwei gleiche Theile, und schnitt darauf die eine Hälfte des Hutes mit den darunter befindlichen Haaren ab, von denen er sonst nicht loszumachen war. Nun war ich auf der rechten Seite des Kopfes kahl geschoren, und ohne Hut; auf der linken Seite war ich noch frisirt, gepudert und mit bedecktem Haupte. Ich hätte verzweifeln mö-



gen, während die ganze Ehrengesellschaft in ein unauslöschliches Gelächter ausbrach beim Anblicke meines Kopfes, woran der linke Hutsügel noch steif und fest saß. Um mich zu trösten (denn ich wollte mir nicht die andere Seite des Kopfes auch schmerzen lassen) zog man mich zum Tanze. Ich tanzte mit meinem linken Hutsügel so trefflich, wie irgend einer. Aber ich konnte das ewige Gelächter nicht ertragen. Babeli, statt Mitleiden zu haben, wie es meine Figur sichtlich erregen konnte, machte sich am weisern über mich lustig. Das schmerzte mich so sehr, daß ich das Hochzeithaus verließ, und nach Hause ging. Liebes Hämmele, rief meine Mutter voller Ersäunen, indem sie meinen Kopf mit großen Augen angaffte: was hast du denn mit deinem Hute gemacht? — „Ach, tief ich ganz verwirrt, ich rieß im Dunkeln damit an, und er brach mir zur Hälfte ab.“ — „Mein Gott, rief sie, ist denn dein Hut von Glas?“ Ich antwortete nicht, sondern lief auf mein Zimmer, entleidete mich, und legte mich voller Verdruß mit meinem halben Hute in's Bette, weil ich ihn doch den Abend, nicht mehr vom Kopfe bringen konnte. Am folgenden Morgen freilich brachte ich ihn ab, aber mit dem höchstbittern Verlust meiner schönen Haare. Ich konnte mich nicht mit meinem Kahlkopf öffentlich zeigen; doch, ehe meine Haare wieder gewachsen, war Babeli schon verheirathet, und ich — blieb sitzen.

„O der arme Abraham Nothnagel!“ rief die ganze Stadt, und ich rief's auch. „Versuch's noch einmal, Hämmele!“ sagte meine Mutter zu mir, als mir die Haare so weit gewachsen waren, daß ich nach der neuesten Mode mit einem Zettelkopf a la Pudel wieder in der christlichen Welt erscheinen konnte: „Versuch's noch einmal, Hämmele, aller guten Dinge sind drei. Es wird sich noch immer eine artige Tochter für dich finden.“

Mit diesem Troste, so gering er auch war, setz ich mich wieder auf Freierr's Füßen.

Des alten Postmeisters Tochter, Jungfer B a b e t t e, eroberte mein Herz ohne Mühe. Es kam nun darauf an, die kräftigsten Gegenanstalten zu treffen, das ihrige zu erobern. Babette war nicht sehr reich, nicht sehr schön, aber hatte vielen Geist, viele Kenntnisse. Sie wußte nicht viel von den neuesten Kleidermoden, desto mehr aber von den Moden in der Gelehrsamkeit. Ihr Geist schwebte immer über den Sternen; desto weniger aber in der Küche. Sie wußte mit der Feder besser umzugehen, als mit dem Rehrwich, und machte bessere Verse als Suppen. Das hielt mich inzwischen nicht ab, um ihre Hand zu werben. Ich las alle Tage ein neues Buch, und wenn ich zu ihr kam, erzählte ich alles wieder, was ich gelesen hatte, aber so, als wäre das alles meine eigene Weisheit. Mit Hilfe der Planeten und Sonnen kam ich endlich so weit, daß sie meine Heirathsanträge gütig anhörte. Dem Postmeister sprach ich statt von den Planeten und Sonnen, nur von meinen harten Thälern, die ihm besser einleuchteten. Endlich ward der Sonntag nach Maria's Heimsuchung bestimmt, daß ich mit Babetten förmlich versprochen werden sollte, in Gegenwart ihrer Verwandten und eines kaiserlichen geschwornen Notars, der den Ehecontract aufsetzen sollte. Ich war deshalb zu einem prächtigen Abendessen eingeladen.

(Beschluß in der Beilage.)

### Charade.

Von der Linken zur Rechten geht's in die Erde,  
Von der Rechten zur Linken kommt's aus der Erde.  
Wem's Rechte über'm Linken steht,  
Dem sey Gottes Gnad' erseht.

Hiezu eine Beilage.